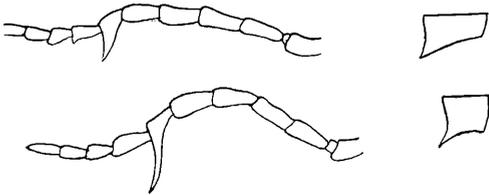


behaart, Haare hell. — Prothorax so lang wie an der Basis breit, Seitenränder erhöht, kräftig punktiert, Partie am Vorderrand mit kräftiger Punktierung, Mittelkiel stumpf. — Schildchen länger als breit, Hinterrand gerundet. — Elytren mit 4 Rippen, die 1. verkürzt, Punktierung tief, unregelmäßig, nicht durch die Behaarung verdeckt.



Länge: 4 mm. Breite (hum.) 1 mm 'zirka.
Luzon, Mt. Maquiling. Von Fuller-Baker gesammelt.
Typus in meinem Besitz.

Libnetomimus basilanus n. sp.

♂ Metasternum und Abdomen braun, Prosternum, Kopf, 1. und 2. Fühlerglied, Prothorax, basale $\frac{2}{3}$ der Elytren und Beine hellgelb, sonst braun, Toment wie bei der vorigen Art. — Fühler Abb. 4. — Prothorax an der Basis bedeutend breiter als in der Mitte hoch. — Auf den Elytren ist keine Rippe verkürzt. Alles andere wie bei *setosus*.

Länge: 3 mm. Breite (hum.): 1 mm zirka.

2 ♂♂.

Island of Basilan. Von Fuller-Baker gesammelt.
Typus in meinem Besitz.

57.72 (47.9)

Fragmente zur Kenntnis der Dipterenfauna Armeniens.

Von *S. J. Paramonow*, Kiew.

(Fortsetzung.)

Fam. Therevidae.

Caenophanomyia insignis Lw.

32 ♂♂, 11 ♀♀, 14. VI.—13. VII. 24 Erivan, 1 ♂, 15. VIII. 24 Piragan. Gewöhnliche Art. Wird besonders an Fenstern getroffen.

Das Männchen und Weibchen einander sehr ähnlich, indessen ist das Abdomen beim Weibchen gewöhnlich merklich dicker und mit einer größeren Entwicklung der roten Farbe. Die Genitalien des Weibchens können ohne Vergleich mit denen des Männchens für solche des letzteren gehalten werden. Sie unterscheiden sich folgenderweise: bei seitlicher Betrachtung ragt beim Weibchen der hinter dem 7. Ring gelegene Abdominalabschnitt (also die Genitalien) sehr wenig hervor und trägt auf der Spitze einen Höcker mit einigen starken schwarzen Borsten, bei Betrachtung von oben stellt es sich heraus, daß dieser Höcker aus einem Paar derselben besteht. Bei dem Männchen ragen die Genitalien hinter dem 7. Ring stark hervor, der Höcker auf der Spitze ist ohne lange Borsten und außerdem sind die Genitalien deutlich gespalten, wobei der untere Teil mit langen dichten Haaren versehen ist, wogegen beim Weibchen die Spal-

tung nur schwach ausgeprägt ist und der untere Teil der Genitalien beinahe ganz nackt ist.

Bei zwei bei mir vorhandenen Männchen sind die Flügel ganz durchsichtig, ohne den dunklen Spitzenfleck, welcher gewöhnlich sehr deutlich ist. Beim Weibchen ist der Fleck im allgemeinen deutlicher als beim Männchen.

Thereva ordubadica sp. n. ♂.

Die Grundfarbe des Körpers ist dunkel, mit einem starken grauen Anflug, welcher den ganzen Körper bedeckt und die dunkle Farbe maskiert. Längs des Thoraxrückens verlaufen zwei schmale, nicht sehr deutliche helle Streifen. Stirn und Gesicht mit einem dichten seidig weißen Toment und weißen undichten und nicht sehr zahlreichen Haaren. Fühler schwarz, mit einem grauen Anflug; das 1. Glied auf dem Basalabschnitt mit langen dünnen weißen Haaren, in Spitzenabschnitt mit dicken langen schwarzen Borsten; das 2. Glied mit kleinen dünnen schwarzen Haaren und langen dicken schwarzen Borsten. Hinterkopf mit einem weißen Anflug und einer ebensolchen Behaarung, sowie einem Fächer schwarzer Borsten am Oberrand. Bei Betrachtung gerade von vorn erscheinen die Augen am Innenrand stark ausgeschnitten (stärker als bei *Th. annulata*); die Berührungslinie der Augen ist ungefähr dem 1. Drittel der Kopfhöhe gleich (bei *Th. annulata* beinahe der Hälfte); die Augenbreite auf der Höhe der Fühler ist beinahe der halben Kopfbreite gleich (bei *Th. annulata* deutlich mehr).

Thorax oben mit abstehenden, nicht sehr langen und nicht dichten schwarzen Haaren bedeckt, unter denen mehr anliegende und sich leicht abreibende weiße Haare befinden, die schwarzen Haare sind auf der grauen Grundfarbe bei unbewaffnetem Auge unsichtbar, dagegen fallen sie unter einer Lupe sofort in die Augen. Außerdem sind auf dem Thoraxrücken lange schwarze Borsten vorhanden, welche sich folgenderweise verteilen: Notopleuralborsten 3, Supraalarborsten 2, Postalarborsten 1, Dorsozentralborsten 1, Scutellarborsten 2 (alle nur auf einer Seite gerechnet). Unterseite des Thorax mit ziemlich dichten und langen weißen Haaren. Flügel milchweiß durchscheinend, ohne Makeln. Die 4. Hinterrandzelle an der Spitze stark verschmälert, die Flügeladern schwarz, nur die Hilfsader und Costalader bis zur Einmündungsstelle der 2. Längsader gelb. Schwinger gelb, nur die Basis des Köpfchens schmal schwarz. Beine schwarz, die Basalhälften der Schienen heller, beinahe gelb; die Beine sind mit einem grauen Anflug bedeckt, mit Ausnahme der Spitzenhälften der Schienen und Tarsen. Vorderhüften mit 2 gut entwickelten schwarzen Borsten, die Mittel- und Hinterhüften mit einer Borste.

Das Abdomen ist sehr demselben von *Th. annulata* ähnlich, durchaus mit einem weißlichen Anflug und dichten seidigen weißen Haaren bedeckt.

Körperlänge ca. 10 mm, Flügellänge 8 mm.

1 ♂, 27. V. 24 Ordubad.

Typus in meiner Sammlung.

Diese Art unterscheidet sich von anderen der Gruppe *Th. annulata* durch folgende Merkmale: von *Th. superba* Egg durch ein weißhaariges Stirndreieck, schwarze Behaarung des Thoraxrückens, gelbe Schwinger usw.; von *griseus* Beck. und *pallipes* Lw. durch

schwarze Schenkel, schwarze Behaarung des Thoraxrückens; von *monticola* Beck. durch gelbe Basalhälften der Schienen, schwarze Haare und Borsten des Thoraxrückens; von *poecilopa* Loew und *lacteipennis* Lw. durch schwarze Fühler, schwarze Haare und Borsten des Thoraxrückens; von *frontata* Beck. und *sobrina* Beck. durch durchsichtige Flügel ohne Makeln, schwarze Behaarung des Thoraxrückens usw.; von *aethiopica* Bezzi durch gelbe Schwinger, schwärzere Schienen und Tarsen, offene 4. Hinderrandzelle usw.; von *modesta* Beck. durch gelbe Schwinger, Abwesenheit gelber Säume auf dem 2.—4. Ring, Schienen- und Tarsenfärbung usw.; von *sybarita* Loew und *annulata* F. durch schwarze Behaarung des Thoraxrückens, sowie andere in der Beschreibung genannte Merkmale.

Anmerkung. Die Anzahl und Verteilung der Makrochäten auf dem Thoraxrücken bei der Fam. *Therevidae* lenkte, soviel mir bekannt, auf sich noch keine besondere Aufmerksamkeit der Dipterologen. Meine Untersuchungen in dieser Richtung führen mich zu dem Ergebnis, daß, obschon die Bedeutung der Makrochäten in der Fam. *Therevidae* auch nicht so groß und deren Verteilung nicht so beständig wie in anderen Familien ist, so geben deren Verteilung und Anzahl in den Grenzen irgendeiner Gattung doch gewisse Stützpunkte bei der Bestimmung und Gruppierung der Arten und stellen also solche Merkmale dar, welche eine Orientierung in dieser Familie erleichtern, wo eine hervorragende Rolle ein so unbeständiger Faktor wie die Färbung spielt. Im allgemeinen ist die Anzahl und Verteilung auch hier ziemlich konstant und kann für die Gattung *Thereva* folgenderweise charakterisiert werden: es sind (jederseits) vorhanden — 3—6 Notopleuralborsten, wobei sie in gleicher Entfernung voneinander stehen oder sich ziemlich verschieden gruppieren: 2 3, 3 2 usw., Supraalarborsten 2, Postalarborsten 1, Dorsocentrale 1 (gewöhnlich) oder 2 (seltener), Scutellarborsten 2. Eine gewisse Hilfe bei der Bestimmung kann auch die Anzahl und Verteilung der Makrochäten auf den Schenkelringen leisten. Was die Makrochäten für die Bestimmung der Gattungen betrifft, so spielen sie auch hier eine sehr bedeutende Rolle. Leider sind aber unsere Kenntnisse in dieser Richtung sehr spärlich und gegenwärtig ist es unmöglich sogar eine kurze Uebersicht deren Verteilung bei verschiedenen Gattungen der Fam. *Therevidae* zu geben, man muß indessen hoffen, daß diese dankbare Aufgabe die Aufmerksamkeit der Spezialisten auf sich lenken wird und daß die Chätotaxie in der Systematik dieser Familie eine würdige Stellung einnehmen wird.

Thereva panotshinii sp. n. ♀.

Eine der *Th. aurata* Lw. sehr nahestehende Art, unterscheidet sich indessen auf den ersten Blick durch stark gelb verdunkelte Flügel. Die Grundfarbe des Körpers ist schwarz, glänzend, das Abdomen indessen mit starker Entwicklung einer Orangefärbung, welche auf dem 2.—4. Ring über die schwarze vorherrscht. Behaarung sehr schwach entwickelt.

Ocellenhöcker, Stirn und Oberabschnitt des Gesichts mit gelblich goldigem dichten Toment bedeckt, welches sich allmählich gegen den unteren Abschnitt des Gesichts abschwächt und hier in weiße Farbe ohne

Silberglanz übergeht. Die Stirn ist von einer großen schwarzen glänzenden Schwiele von einer regelmäßigen Herzform eingenommen, welche an die untere Ocelle reicht. Gesicht mit gelblichen nicht sehr dichten Haaren bedeckt, oberhalb der Fühlerbasis und am inneren Augenrand unterhalb der Fühlerbasis eine Reihe schwarzer kleiner ziemlich undeutlicher Haare. Die Kopfmitte mit einem schmalen schwarzen glänzenden Streifen. Fühler schwarz, mit einem schwachen gelben Toment; die zwei Basalglieder mit schwarzen Borsten. Augen mit einem purpurroten Streifen etwas oberhalb deren Mitte. Die Gesichtsbreite auf der Höhe der Fühler (en face) ist kürzer als der horizontale Durchmesser der Augen; die Scheitelbreite weniger als das Fünftel der Kopfbreite. Hinterkopf mit einem goldigen dichten Toment, welches unten in eine weiße Farbe übergeht und mit 2 Reihen schwarzer Borsten: eine am oberen Augenrand und eine zweite, weniger regelmäßige, etwas oberhalb der Artikulation mit dem Thorax.

Thorax oben beinahe nackt, glänzend, mit 4 schönen goldigen Längsstreifen aus anliegenden Haaren. Zwei Streifen befinden sich in der Mitte, zwei an den Seiten, sich vom Vorder- bis zum Hinterrand des Thorax erstreckend. Schildchen durchaus mit goldigen Haaren. Schwarze Borsten verteilen sich folgenderweise: notopleural 4, supraalar 2, postalar 1, dorsozentral 2, scutellar 4. Auf den Seiten ist der Thorax grau, glanzlos, mit gelben Haaren auf den Mesopleuren und einem ebensolchen Büschel vor dem Schwinger; der letztere ganz gelb. Flügel stark, aber gleichmäßig gelb verdunkelt, nur oberhalb der Stelle der Gabelung der 1. und 3. (+ 2.) Ader befindet sich ein sehr schmales dreieckiges ganz durchsichtiges Fleckchen; die 4. Hinterrandzelle geschlossen, kurz gestielt. Beine ganz gelb, mit schwarzen Borsten, Tarsen gegen die Spitze verdunkelt, Hüften und Trochanteren schwarz mit einem grauen Anflug; Vorder- und Mittelhüften mit 3, Hinterhüften mit 1 schwarzen Borste, außerdem auf den Hinterhüften auf der Spitze selbst eine Reihe ebensolcher Borsten.

Der 1. Abdominalring oben mit einem starken grauen Anflug, welcher die Grundfarbe maskiert und ziemlich dichten gelblichen Haaren; nur dessen Hinterränder sind gelb mit einem Silberglanz; der 2. und 3. Ring rötlich orangefarben mit einem großen dreieckigen schwarzen Fleck an der Basis, welcher an den vorderen Seitenecken der Ringe anfängt, allmählich sich verschmälernd und den Hinterrand des Ringes ungefähr um das 1. Viertel seiner Länge nicht erreicht; sie sind beide mit spärlichen, schwach deutlichen goldigen Haaren bedeckt, der 4. und 5. Ring mit einer ebensolchen Zeichnung, aber das schwarze Dreieck erreicht nur die halbe Segmentlänge; zur gelben Behaarung gesellen sich hier dickere und deutlichere schwarze Haare; der 6. Ring mit gelben dreieckigen Flecken an den Seiten, der 7. und 8. ganz schwarz, alle drei mit schwarzen Haaren bedeckt. Genitalien schwarz, mit schwarzen und fuchsroten Borsten. Unterseite des Abdomens schwarz, glänzend, beinahe ganz nackt, die vier letzten Ringe mit ziemlich dichten schwarzen, abstehenden, ziemlich dicken Haaren, beinahe Borsten. Der Hinterrand des 1.—3. Ringes

schmal gelb umsäumt, mit Silberglanz; der des 4. und 5. sehr schmal umsäumt, mit Goldglanz.

Körperlänge 12 mm, Flügellänge 8,5 mm.

1 ♀, 22. VII. 23 Naltshik, N. Kaukasus (nicht Armenien!) Typus in meiner Sammlung.

Ich benenne diese Art mit dem Namen von S. S. Panotshini, welcher dieselbe gefunden hat.

Eine starke Entwicklung von rötlicher Färbung nähert diese Art an die Gattung *Caenozona* Kröb. Da ich für den Vergleich keine Vertreter dieser Gattung besitze, so bin ich nicht in der Lage etwas Genaueres in bezug darauf zu sagen.

Fam. Conopidae.

Physocephala vittata Fbr. var. *abdominalis* Kröber.

3 ♂, 2 ♀, 19. V.—14. VI. 24 Erivan, 1 ♀, 30. V. 24 Ordubad.

Physocephala pusilla Mg.

10 ♂♂, 13. VI.—13. VII. 24 Erivan.

Physocephala chrysoorrhoea Meig.

3 ♂, 2 ♀, 18.—25. VI. 24 Erivan.

Brachyceraea brevicornis Lw.

14 ♂♂, 2 ♀♀, 13. VI.—8. VII. 24 Erivan, 1 ♂, 1 ♀, 7. VI. 24 Ordubad, 1 ♂, 1 ♀, 16. VII. 24 Piragan.

Eine sehr gemeine Art. Von allen Arten dieser Familie wurde diese Art in den von mir besuchten Gegenden Armeniens am häufigsten getroffen.

Conops kröberi sp. n. ♂ et ♀.

Dem *C. tomentosus* Kröb. sehr nahestehend.

♂. Grundfarbe des Körpers schwarz, nur das 1. Fühlerglied, die Schulterhöcker und teilweise das Schildchen, kleine Strecken an den Thoraxseiten, hauptsächlich an den Nähten, Beinen, Genitalien und der an dieselben angrenzende Abschnitt des letzten Segmentes mehr oder weniger rotbraun. Kopf hellgelb, die Stirn dunkler, das Gesicht heller, gewöhnlich mit einem schwachen Glanz, welcher mehr auf dem Gesicht am inneren Augenrand bemerkbar ist. Oberhalb der Fühlerbasis und auf der Mitte der Stirn ist ein brauner Makel vorhanden. Außerdem ist am inneren Augenrand, etwas oberhalb der Fühlerbasis, je ein kleiner runder schwarzer Fleck vorhanden, welcher in verschiedenem Maß entwickelt ist und manchmal sehr schwer zu beobachten ist; gewöhnlich aber sehr deutlich hervortritt. Bei einem der Exemplare ist der Fleck so schwach entwickelt, daß ich ohne Zögern die Existenz von Exemplaren auch ohne denselben voraussetzen kann und diese Varietät provisorisch als var. *immaculata* bezeichne (in dieser Beziehung ist eine Parallele zu *C. tomentosus* Kröb. vorhanden). Der innere Augenrand erfährt bei Betrachtung von vorn auf der Höhe der Fühler eine deutliche eckige Biegung, wobei ein Teil des Randes, welcher das Gesicht umrahmt, eine deutliche Konkavität zeigt.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologische Neuigkeiten.

Die Beobachtung der Larven von *Ptyelus spumarius* führte zu der Entdeckung eines eigenartigen Respirationsapparates, einer Anpassung an das Leben in feuchtem Milieu. Läßt man die Larven etwas hun-

gern und setzt sie dann auf einen frischen, in das Wasser getauchten Zweig, strecken sie sofort ihr Rostrum hervor und beginnen zu saugen. Nach ungefähr 10 Minuten sieht man aus dem Anus eine Flüssigkeit austreten, die sich nach und nach über den ganzen Körper ausbreitet, den sie mit einer dünnen Schicht bedeckt; nicht nur das, sie sammelt sich auch zwischen den Beinchen, der Pflanze und dem Körper des Insektes an. Es ist sozusagen gänzlich in diese Ausscheidung eingewickelt. In einem gegebenen Moment kommen dann auf den vorletzten Abdominalsegment der Bauchseite, etwas vor dem Anus zwei Klappen zum Vorschein, die sich rasch einander nähern und eine Blase bilden. Das wiederholt sich mit gewisser Regelmäßigkeit und ziemlich rasch. Gegen das Abdomen zu bilden sich kleine Ausscheidungen, welche das Tier mit den Beinchen hervorholt, und auf seinem Körper verteilt. Genaue Untersuchung zeigte nun, daß die Bauchseite des Abdomens durch eine doppelte Serie von Plättchen, eine links, die andere rechts, geschützt ist, welche sich auf der Medianlinie vereinigen. Der Raum zwischen den Plättchen einerseits und dem Abdominalsegment andererseits stellt eine Art von Luftkammer dar, in welche sich die Stigmen öffnen. Da der ganze Körper der Larve mit der oben erwähnten Flüssigkeit dicht bedeckt ist, können die Stigmen mit der atmosphärischen Luft nicht in Kontakt treten. Will die Larve atmen, muß sie ihren abdominalen Luftraum, in dem die Stigmen lagern, mit ihr in Verbindung setzen, was dadurch geschieht, daß sie die zwei letzten Plättchen (die des vorletzten Segmentes, die Klappen) voneinander entfernt.

Die Raupen der *Porina fuscomaculata* gehen zur Verpuppung nicht wie andere Hepialiden alle in die Erde, sondern verfertigen ihre Kokons auf der Erde. Man kann sie zu Dutzenden in der Nähe ihres Futterbaumes, der *Acacia mollissima*, welchen sie manchmal sehr schädigt, auf dem Boden liegend finden. In Australien schlüpft der Falter mit dem Beginn der Regenzeit, im Mai und Juni, wenn der Boden weich wird. Läge ihre Schlupfzeit später, würde ohne Zweifel ein großer Teil der Puppen vertrocknen, wie es bei vielen Käfern der Fall ist, so bei *Eupoecila australasiae*, deren Larven in vermoderndem Holz leben. Nach langen heißen Wochen kann man die durch die Hitze hart gewordenen Puppen finden, die den wohl ausgebildeten Käfer bergen, der aber außer Stande war, sein Gefängnis zu sprengen.

Auf Bananen wurden in Paris Arbeiterinnen von *Iridomyrmex humilis* gefunden, immer an demselben Ort, dem Stamm. Hier sind sie verhältnismäßig ungestört, finden immer ein Versteck und auch Nahrung in Form kleiner Lebewesen wie z. B. Schildläuse.

Als neuer Tierparasit stellt sich *Niptus hololeucus* dar, der längere Zeit als Larve in einer männlichen Urethra gelebt hat.

Auf der Halbinsel Hela wurde am 2. Juni 1924 ein sechs Stunden lang andauernder Zug der *Libellula quadrimaculata* beobachtet, in der Richtung Nord-Süd. Diese enorme Menge von Libellen stammte höchst wahrscheinlich aus den großen Sümpfen des westlichen Rußland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Paramonow S.J.

Artikel/Article: [Fragmente zur Kenntnis der Dipterenfauna Armeniens. 2-4.](#)